STADT : SALZBURG

Klimafahrplan 2040

Fortschrittsbericht



Aufleben nach Plan

Impressum Fortschrittsbericht Klimafahrplan 2040

Erstellt im Rahmen des Projekts „Pionierstadt Salzburg“ und der Mission Klimaneutrale Stadt

Eigentümer und Herausgeber
Stadtgemeinde Salzburg - Klimabewusste Stadt
MA5 - Raumplanung und Baubehörde

Für den Inhalt verantwortlich
Projektleitung: Pia Schauz
Projektmanagerin Abfall- und Kreislaufwirtschaft und Treibhausgasbilanz: Laura Boldiszár
Projektmanagerin Quartier und Mobilität: Lara Seel
Projektmanager Energie und Gebäude: Josef Allio

Illustrationen
Felix Malmborg

Kontakt
Klimabewusste Stadt Salzburg
05/00 Raumplanung und Baubehörde
Schwarzstraße 44
5020 Salzburg

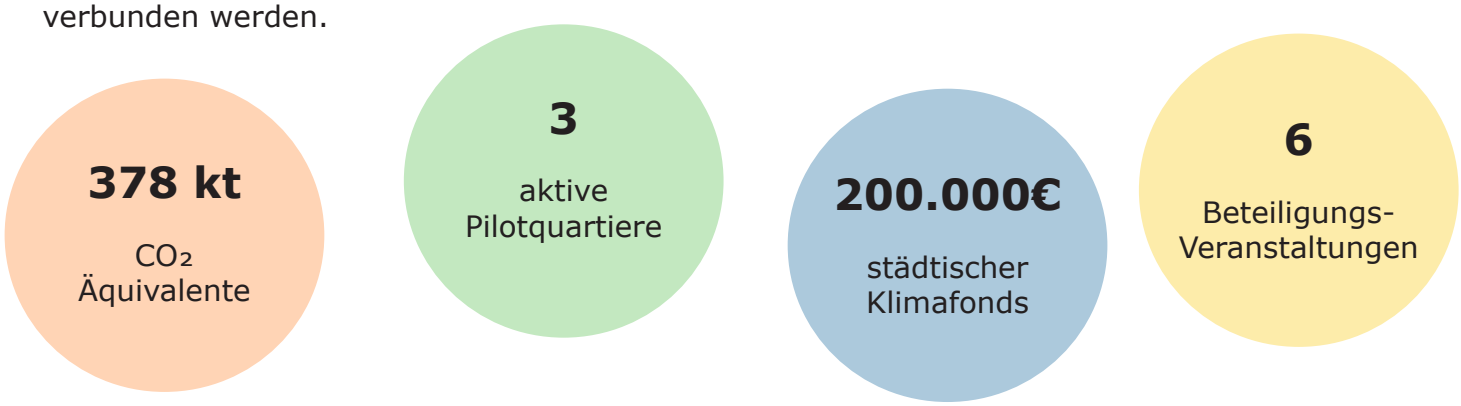
pionierstadt@stadt-salzburg.at
+43 662 8072 4300
www.stadt-salzburg.at/klimabewusstestadt

Klimabewusste Stadt

Management Summary

Gesamteinschätzung

Der Klimafahrplan 2040 ist politisch beschlossen und die Stadt ist von der Aufbauphase in die Umsetzung übergegangen. In allen Handlungsfeldern wurden konkrete Maßnahmen gestartet oder verbindlich vorbereitet. Das bisherige Reduktionstempo reicht jedoch noch nicht aus. Umsetzung, Finanzierung, Zuständigkeiten und Monitoring müssen nun enger miteinander verbunden werden.



Fortschritte in der Umsetzung

- Mobilität: SUMP-Ziele beschlossen, S-Bike vorbereitet, 34 E-Busse sowie weitere Verbesserungen im öffentlichen Verkehr auf den Weg gebracht.
- Energie und Gebäude: PV-Strategie und Koordinationsstelle aufgebaut, 150-kw-Schnelllader in Betrieb genommen, Batteriespeicher vorbereitet und Fernwärme-Dekarbonisierung gestartet.
- Quartiere: Drei Pilotquartiere aktiv. Erster Bauabschnitt in der Südtiroler Siedlung, Energie- und Mobilitätskonzept in den GlanGärten sowie Quartiershub und Innovationspartnerschaft in Itzling.
- Kreislaufwirtschaft: „Mehr Wert. Weniger Rest", nachhaltige Beschaffung, ein KPI-System für die Verwaltung und die Elektrifizierung des kommunalen Fuhrparks wurden angestoßen.

Steuerung und Kooperation

- Governance: Klimafahrplan 2040 einstimmig beschlossen, Projektstruktur gefestigt und elf prioritäre klimarelevante Verwaltungsprozesse dokumentiert.
- Monitoring: Jährliche THG-Bilanzierung und Absenkpfad etasbliert. ClimateView sowie das interne Umsetzungs- und Wirkungsmonitoring werden weiter ausgebaut.
- Finanzierungshebel: Ein Klimafonds schafft Anschubfinanzierung für Maßnahmen. Zusätzlich wurde FFG-Förderung für die städtisch koordinierte Stadtteilwerkstatt eingeworben.
- Lernumgebung: Salzburg nutzt EIT Urban Mobility, NetZeroCities, den bundesweiten Begleitprozess und öffentliche Beteiligungsformate für Wissenstransfer und Projektentwicklung.

Management-Prioritäten für das nächste Berichtsjahr

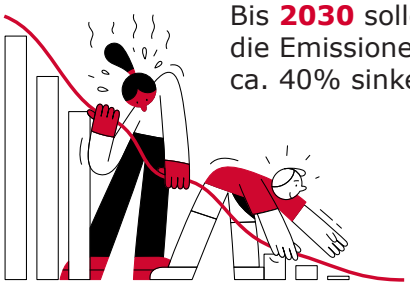
- Umsetzung der sektoralen Maßnahmen und Pilotquartiere beschleunigen.
- Prioritäten verbindlich mit Budget- und Entscheidungsprozessen verknüpfen.
- Zuständigkeiten klären, Verwaltungs- und Beschaffungsprozesse anpassen.
- Monitoring und Datengrundlagen stärken sowie Klimawandelanpassung integrieren.

Aufbau des Klimafahrplans

1. Ziel



Die Stadt Salzburg will bis 2040 netto-null Treibhausgasemissionen erreichen.



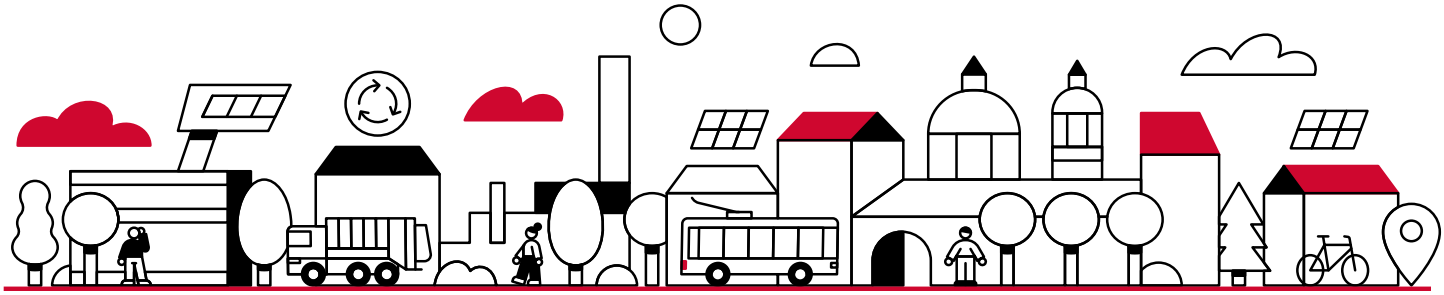
Bis **2030** sollen die Emissionen um ca. 40% sinken.

2023 2030 2040

2. Handlungsfelder

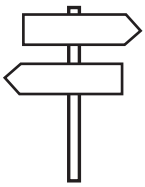
Diese Bereiche bilden den **Maßnahmenpool** des Klimafahrplans.

Abfall- und Kreislaufwirtschaft | Governance | Energie | Mobilität | Lernumgebung | Quartier | Gebäude



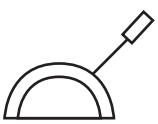
3. Umsetzungsplan

Maßnahmen, die bis **2030+** umgesetzt werden sollen.



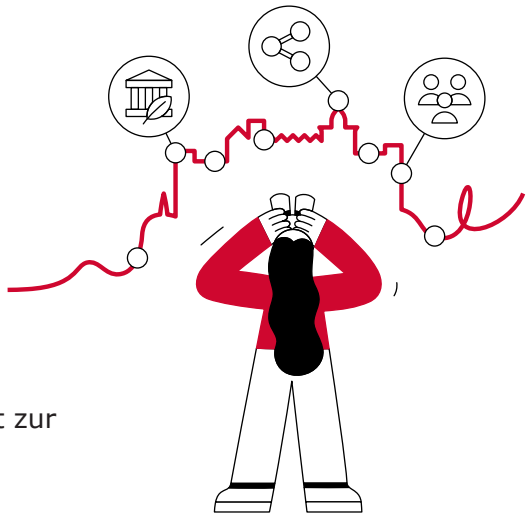
Wegbereiter

Schaffen die Vorraussetzungen zur erfolgreichen Umsetzung von Maßnahmen.



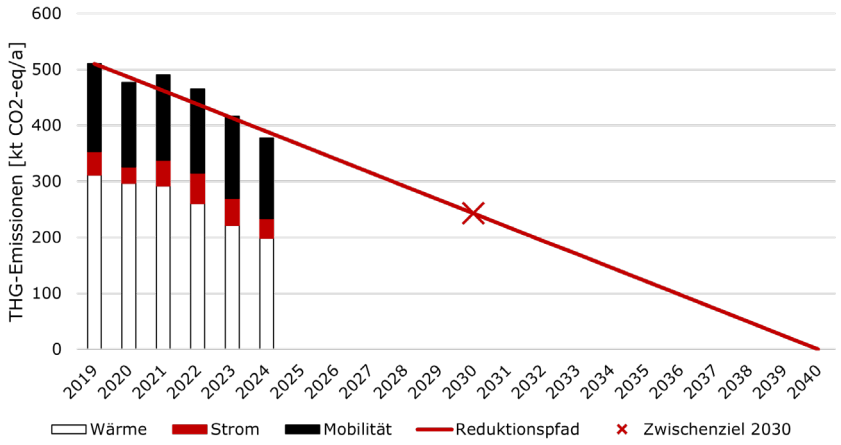
Wirkhebel

Maßnahmen mit der größten Wirksamkeit zur Emissionreduktion.



Treibhausgasbilanz

Die Treibhausgasbilanz ist der zentrale Indikator dafür, ob Salzburg auf dem Weg zur Klimaneutralität vorankommt. Sie zeigt die Entwicklung der Emissionen in den Bereichen **Wärme, Strom und Mobilität** und bildet die Grundlage für den Absenkpfad bis 2040.



378 kt CO_2-Äquivalente

2,4 t pro Einwohner:in

- 9 Prozent

Im Jahr 2024 wurden in der Stadt Salzburg rund 378 Kilotonnen CO_2-Äquivalente ausgestoßen. Pro Einwohner:in entspricht dies 2024 rund 2,4 Tonnen CO_2-Äquivalenten.
Gegenüber 2023 mit 416 Kilotonnen entspricht dies einem Rückgang von rund 9 %. Auch längerfristig zeigt sich eine rückläufige Entwicklung: Seit 2019 sind die bilanzierten Emissionen von rund 510 auf 378 Kilotonnen CO_2-Äquivalente gesunken.

Die Stadtverwaltung als Vorbild
Die Stadtverwaltung ohne Beteiligungen verursachte 2024 rund 7,7 kt CO_2-Äquivalente, rund 8 % weniger als im Vorjahr. Davon entfielen 4,8 kt auf Wärme, 1,9 kt auf Mobilität und 1,1 kt auf Strom. Seit 2019 gingen die Emissionen der Stadtverwaltung von 11,1 auf 7,7 kt CO_2-äq zurück. Konkreten Umsetzungen die dazu beigetragen haben waren die Beschaffung eines E-Lkw, Ausbau der Ladeinfrastruktur und PV, Gebäudesanierung .

Die Richtung stimmt – das Tempo noch nicht
Der Rückgang der Treibhausgasemissionen ist positiv. Für das Erreichen der Klimaneutralität 2040 reicht das bisherige Reduktionstempo jedoch noch nicht aus. Der im Klimafahrplan dargestellte Absenkpfad zeigt, dass die Emissionen in den kommenden Jahren deutlich und dauerhaft weiter sinken müssen. Die bisher dokumentierten Emissionen liegen über den für den Zielpfad erforderlichen Werten.
Sinkende Emissionen allein zeigen noch nicht, ob die Stadt ausreichend Maßnahmen umsetzt. Deshalb betrachtet der Fortschrittsbericht neben der THG-Entwicklung auch den Umsetzungsstand der im Klimafahrplan definierten Wirkungshebel.

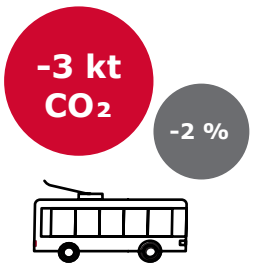
Die größten Hebel bleiben fossil
Trotz der positiven Entwicklung stammen 67,2 % der Treibhausgasemissionen weiterhin aus Erdgas, Rohöl und anderen fossilen Brennstoffen. Weitere 18 % entfallen auf Fernwärme und 10 % auf elektrische Energie; direkt bilanzierte erneuerbare Energieträger machen weniger als 1 % der Emissionen aus.

Der Klimafahrplan leitet daraus zwei besonders relevante Handlungsrichtungen ab:
- Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung
- sowie eine nachhaltige Verlagerung des Verkehrs zum Umweltverbund.

Mobilität

Wirkhebel

- Fahrzeugflotte des Magistrats auf alternative Antriebe umstellen
- Betriebliches Mobilitätsmanagement
- Umsetzung Gesamtverkehrsstrategie
- Nachhaltige Mobilitätsverlagerungen bei Privaten und Gewerbe



CO_2 Reduktion (2023-2024)

Fortschritt

- **Salzburger Mobilitätsplan**: In Salzburg werden Öffis, Zu-Fuß-Gehen, Radfahren und Sharing-Angebote gezielt gestärkt. Mit dem Beschluss der Ziele des Salzburger Mobilitätsplan SUMP wurde ein zentraler Meilenstein gesetzt: Er priorisiert den Umweltverbund, definiert klare Ziele und schafft den Rahmen für eine klimaverträgliche Mobilität.

- **S-Bike und Ausbau öffentlicher Verkehr**: Die Einführung des S-Bikes ergänzt den Öffentlichen Verkehr für Wege auf der letzten Meile. Im öffentlichen Verkehr wurde das Angebot laufend ausgebaut: neue Linien, Verlängerungen und Taktverdichtungen erhöhen die Verlässlichkeit und Reichweite. Als Erfolgsmodell etabliert sich das Tourismusticket Salzburg (Guest-Mobility-Ticket) des Verkehrsverbunds, das den Zugang zum ÖV vereinfacht und Auslastung wie Sichtbarkeit des Umweltverbunds steigert.

- **Elektrifizierung der Busse**: Ein wichtiger Schritt zur Dekarbonisierung ist die Beschaffung von 34 neuen E-Bussen. Damit werden lokale Emissionen und Lärm reduziert, gleichzeitig verbessert sich der Komfort auf stark nachgefragten Achsen.

- **Durchfahrtsbeschränkung Innenstadt**: Um Verkehrsüberlastungen zu reduzieren, wurde eine Durchfahrtsbeschränkung der Innenstadt umgesetzt.

- **Umstellung auf alternative Antriebe:** Die kommunale Fahrzeugflotte wird schrittweise auf alternative Antriebe (erneuerbarer Kraftstoff HVO100) umgestellt. Für 2026 sind zusätzlich der Ausbau der Ladeinfrastruktur und die Anschaffung eines E-Lkw vorgesehen

- **Klimagerechter Straßenraum:** Im Straßenraum wurden Parklets als leicht umsetzbare Maßnahme zur Flächenrückgewinnung realisiert. Mit dem Start der Umgestaltung des Mozartplatzes wird ein zentraler Stadtraum fußgänger- und aufenthaltsfreundlich neugestaltet.

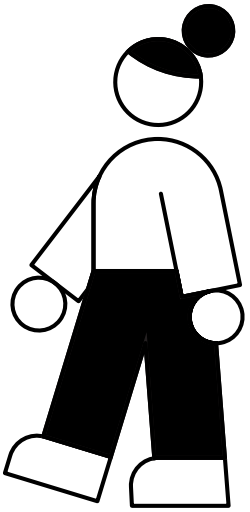
- **Betriebliche Mobilitätsmanagement:** Magistratsintern wurde die Dienstradnutzung attraktiver gestaltet, um Wege im Arbeitsalltag klimafreundlich zu verlagern. Maßnahmen wie die Förderunng des Klimatickets werden weiterhin unterstützt.

- **Klimafitte Mobilität**: mehr Platz fürs Gehen und Radeln, ein sauberer und dichter getakteter Öffentlicher Verkehr, klare Ziele durch den Mobilitätsplan – und konkrete Investitionen vom S-Bike bis zum E-Bus.

- **Jobrad:** Ersuchen um Novellierung und Schaffung der gesetzlichen Grundlage zur Umsetzung des Jobrads liegt beim Landesgesetzgeber.

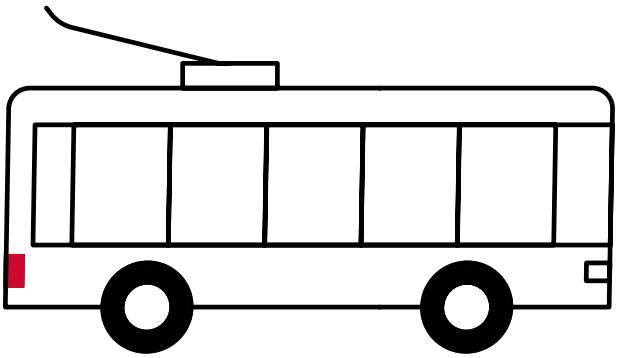
Bikesharing S-Bike

Salzburger Mobilitätsplan



34 neue Elektro-Busse

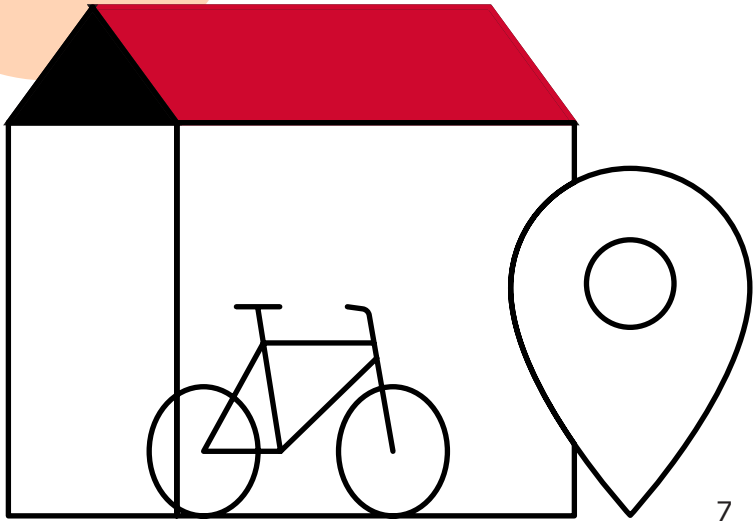
Sommerregelung: Durchfahrtsbeschränkung Innenstadt



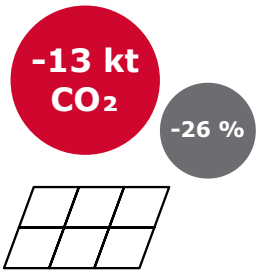
Taktverdichtung Öffentlicher Verkehr

Dekarbonisierung der Busse

Umstellung der kommunalen Fahrzeugflotte auf erneuerbare Antriebe



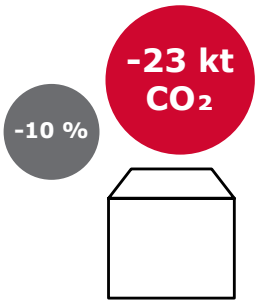
Energie und Gebäude



CO_2 Reduktion
Strom
(2023-2024)

Wirkhebel

- 100 % erneuerbare Energie bis 2040
- Energiebedarf im Gebäudebestand deutlich senken
- fossile Energieträger schrittweise ersetzen
- stadteigene Gebäude als Vorbild
- Dezentrale erneuerbare Stromproduktion erhöhen



CO_2 Reduktion
Wärme
(2023-2024)

Fortschritt

- **Internes E-Lade Konzept:** Am Bauhof wurde eine 150 kW DC-Schnellladestation in Betrieb genommen. Die Ladeinfrastruktur ist auf dienstliche Nutzungsprofile ausgelegt und ermöglicht hohe Verfügbarkeit, kurze Ladezeiten und ein Lastmanagement, das Netzanschluss und Betriebskosten optimiert.

- **Energiespartipps für Magistratsbedienstete:** Zur Reduktion des Strom- und Wärmeverbrauchs werden zielgruppengerechte Energiespartipps für Magistratsbedienstete aufbereitet und ausgerollt. Schwerpunkte sind nutzungsnahe Maßnahmen (IT, Beleuchtung, Lüftung/Heizung, Stand-by-Management) sowie organisatorische Hinweise. Die Empfehlungen werden laufend evaluiert und an neue Rahmenbedingungen angepasst.

- **Photovoltaik-Ausbau:** Durch Schaffung einer zentralen Koordinationsfunktion strukturell gestärkt. Diese bündelt Standortanalyse, Statik- und Netzabklärungen, Standardisierung von Komponenten, Fördermittelmanagement sowie die Integration ins Energiemonitoring. Ergebnis ist eine verkürzte Projektdurchlaufzeit, bessere Wirtschaftlichkeit und eine planvolle Priorisierung nach Flächeneignung und Eigenverbrauchsanteil. Es wurde eine PV-Strategie für den Magistrat erarbeitet, welche Flächenpriorisierung nach wirtschaftlich und technischen Rahmenbedingungen, Eigenverbrauchsoptimierung sowie die Einbindung in Speicher- und Lastmanagement umfasst

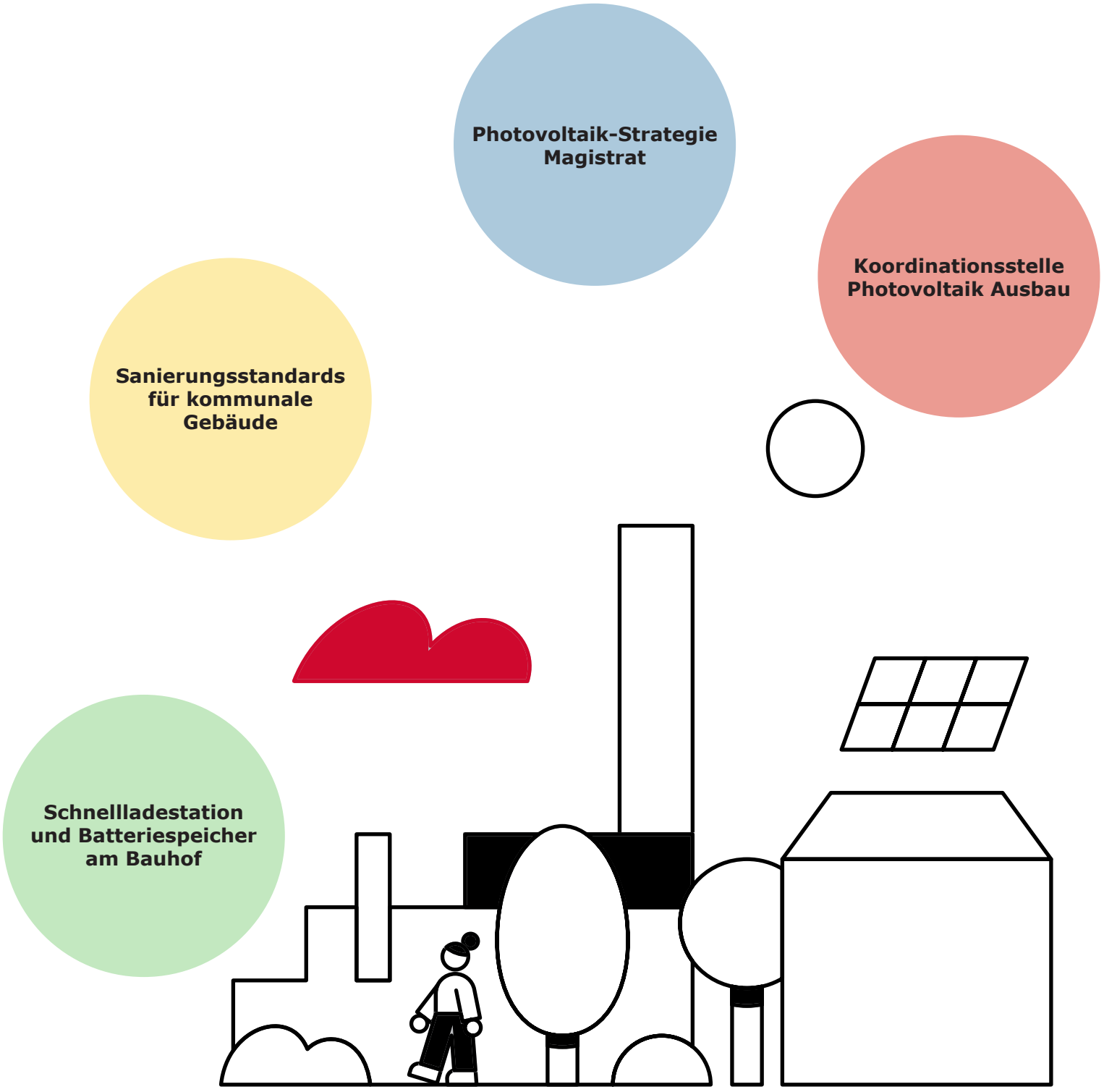
- **Erneuerbare Stromerzeugung:** Für das Fißlthaler Wehr wurden die erforderlichen Budgetmittel eingestellt und damit die Grundlage für einen zusätzlichen Standort zur erneuerbaren Stromerzeugung aus Wasserkraft geschaffen. Nach der Umsetzung werden rund 300.000 kWh Strom dezentral und erneuerbar für den Magistrat gewonnen.

- **Batteriespeicher pilotiert:** Am Bauhof wird ein zentraler Batteriespeicher als Pilot vorbereitet. Ziel ist die Kappung von Lastspitzen, die Erhöhung des Eigenverbrauchs aus PV sowie die Bereitstellung von Pufferkapazitäten für die Ladeinfrastruktur. Das Pilotprojekt liefert Erfahrungswerte für den künftigen Roll-out an weiteren Liegenschaften.

- **Sanierungsstrandards für kommunale Gebäude:** Zur Sicherstellung der EED III-Compliance werden magistratsweit gültige Standards für Neubau und Sanierung erarbeitet. Diese legen zukünftig Mindestanforderungen an Energiekennwerte, Hülle, Anlagentechnik, erneuerbare Deckungsanteile, Monitoring und Kommissionierung fest.

- **SanierungsPlus:** Das Projekt SanierungsPLUS wurde abgeschlossen. Damit konnten energetische Sanierung mit funktionaler Modernisierung verbunden, sowie Komfort, Betriebssicherheit und Wartungsfreundlichkeit adressiert werden.

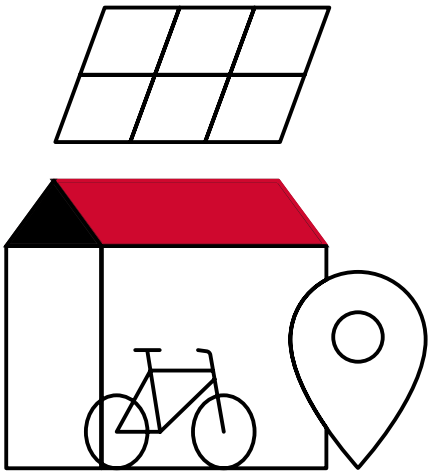
- **Dekarbonisierung der Fernwärme:** Die Zusammenarbeit zwischen Land, Stadt und Salzburg AG in Form einer Arbeitsgruppe zur Dekarbonisierung der Fernwärme wurde aufgenommen. In der ersten Potenzialanalyse wurde ein Reduktionspotenzial von rund 57 kt CO_2-Äquivalenten identifiziert. Schwerpunkte sind die Erhöhung erneuerbarer Einspeisungen, Abwärmenutzung, Netztemperaturabsenkung und die schrittweise Substitution fossiler Erzeugung.



Quartier

Wirkhebel

- Nachverdichtung auf privaten Grundstücken



Wegbereiter

- Strukturen und Kapazitäten
- Prozessinnovation
- Kooperationen und Partnerschaften

Fortschritt

- **Rahmen Quartersentwicklung:** Die Quartiersentwicklung bildet den verbindlichen Rahmen, um Maßnahmen aus Gebäude, Energie, Mobilität sowie Abfall- und Kreislaufwirtschaft wirksam zu verzahnen. Integrierte Planung, klare Prozesse und Beteiligung vor Ort heben Synergien und machen Klimaneutralität im Maßstab des Quartiers konkret umsetzbar.

- **Drei Aktive Pilotquartiere:** Die klimaneutrale Quartiersentwicklung konnte in folgenden Quartierenvorangetrieben werden:

- **Südtiroler Siedlung:** In der Südtiroler Siedlung (Bessarabierstraße) ist im April mit der Umsetzung des ersten Bauabschnittes, eines vorbildhaften klimaneutralen Quartiers mit klimaaktiv Standard Gold begonnen worden. Aus dem Prozess soll nun für weitere Quartiere gelernt werden.

- **Glan Gärten:** Für die Glan Gärten wurde eine Sondierung abgeschlossen, die zentrale Grundlagen für eine klimaneutrale Energieversorgung und für quartiersbezogene Mobilitätslösungen liefert. Auf dieser Basis können technische Optionen, Investitionspfade und Umsetzungsschritte priorisiert werden. Außerdem wurden konkrete Schritte durch die Erarbeitung eines Qualitätenhandbuchs und der städteplanerischen Zielsetzungen gesetzt.

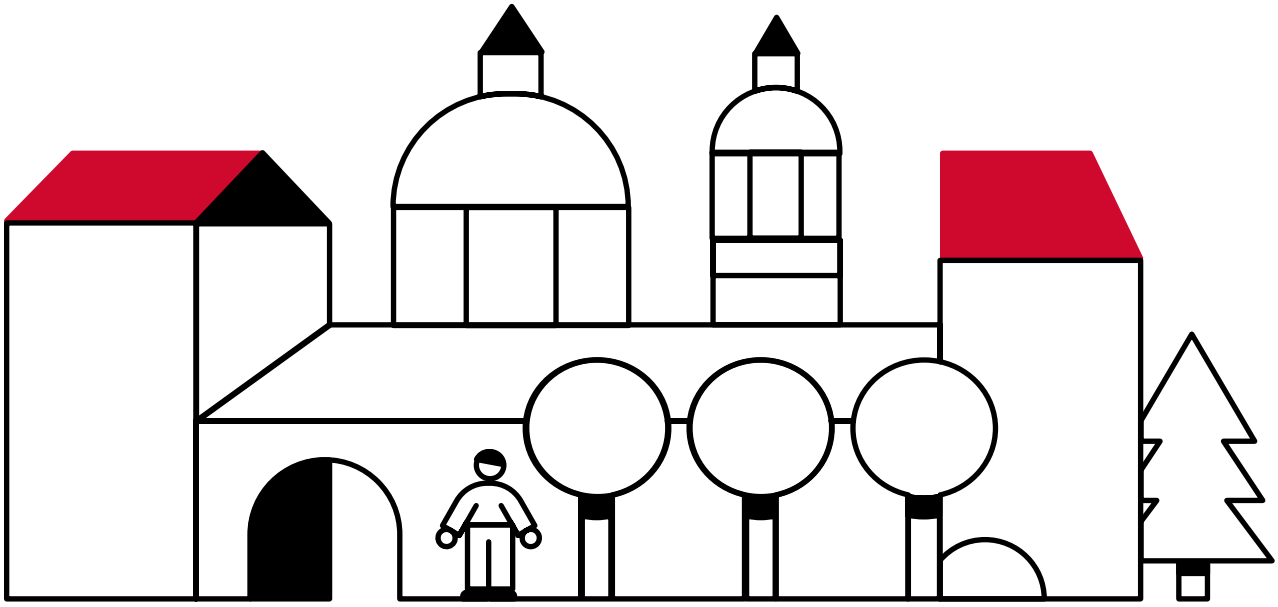
- **Goethesiedlung:** Auch in der Goethesiedlung ging es voran: Die Innovationspartnerschaft mit den Bauträgern konnte abgeschlossen werden und legt so den Grundstein für weitere Entwicklungen. Um Teilhabe und Akzeptanz zu sichern, wurde in der Goethesiedlung eine Stadtteilwerkstatt initiiert, welche durch das Förderprojekt Quartiershub finanziert wird. Sie wird in den kommenden Monaten eröffnet und ausgebaut, um Bewohnerschaft, Eigentümer:innen, Betriebe und Verwaltung kontinuierlich einzubinden, Wissen zu teilen und Maßnahmen praxisnah zu erproben.

Beginn erster Bauabschnitt Südtiroler Siedlung

Innovationspartnerschaft Goethesiedlung beschlossen

Grundlagen für klimaneutrale Energieversorgung und Mobilität in Glan Gärten

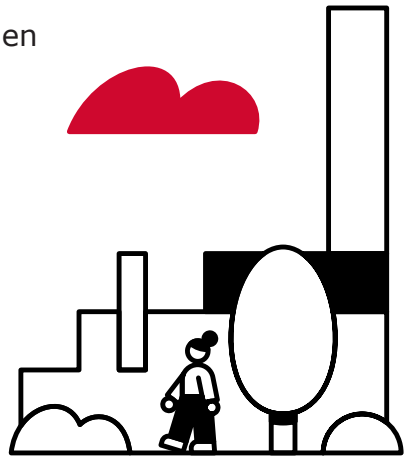
Initiierung Stadtteilwerkstatt Itzling



Abfall- und Kreislaufwirtschaft

Wirkhebel

- Sanierung stadteigener Gebäude und Anlagen
- Fahrzeugflotte des Magistrats auf alternative Antriebe umstellen
- Betriebliches Mobilitätsmanagement



Wegbereiter

- Bewusstseinsbildung
- Prozessinnovation
- Kooperationen- und Partnerschaften
- Einsparung von Primärressource und Stärkung desSekundärressourcenmarkt
- Nachgelagerte CO2 Einsparungen

Fortschritt

- **Kreislaufwirtschaftsstrategie:** Ein bereits bestehendes Fachkonzept aus dem Jahr 2026 wird derzeit weiterentwickelt. Auf dieser Basis entsteht Schritt für Schritt eine umfassende Kreislaufwirtschaftsstrategie für die Verwaltung und auch für die Stadt Salzburg.

- **KPI-System für eine kreislauforientierte Verwaltung:** Auf Grundlage bestehender KPI-Modelle anderer Städte und internationaler Bewertungssysteme wird aktuell ein eigenes System für Salzburg erarbeitet. Der Fokus liegt auf messbaren Indikatoren für eine kreislauforientierte Verwaltung. Das System soll später auch auf weitere Bereiche der Stadtorganisation übertragbar sein.

- **„Mehr Wert. Weniger Rest" – Ausbau der getrennten Müllerfassung**: Das Projekt wurde bereits gestartet. Die Beschaffung der neuen Abfalltrennsysteme erfolgt noch in der zweiten Jahreshälfte 2026. Die Pilot-Umsetzung im ersten Stock des Schlosses Mirabell ist für Herbst 2026 eingeplant.

- **Nachhaltige Beschaffung im zentralen Beschaffungsprozess**: Derzeit wird ein Rahmen für nachhaltige Beschaffung entwickelt. Dieser soll in Zukunft mit dem neuen KPI System verknüpft werden. Ziel ist ein stadtweit gültiger Ansatz, der das Bundesvergaberecht erfüllt und Nachhaltigkeit systematisch im Beschaffungsprozess verankert.

- **Energieeffizienter Betrieb des Krematoriums:** Für 2028/2029 ist die Ausmauerung der Brennkammern geplant. Damit soll der Energieverbrauch deutlich reduziert und der Betrieb langfristig kosteneffizienter gestaltet werden. Die technische Vorbereitung läuft bereits.

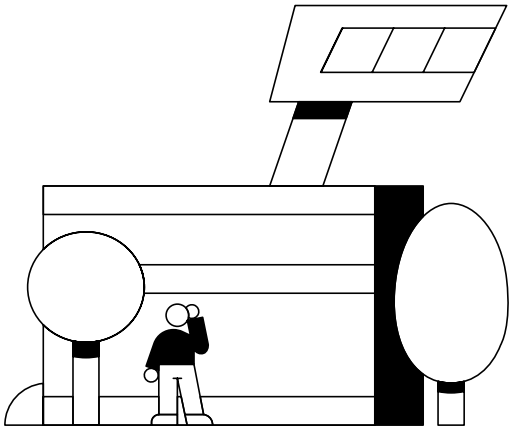
- **Sharing-Initiativen:** Ende 2025 wurde das Büchersharing erweitert. Eine zusätzliche Bücherzelle wurde im Stadtgebiet aufgestellt und wird aktiv genutzt. Zudem ist der Büchercontainer am Recyclinghof ein aktiv und gut genutztes Angebot. Die Angebote stärken die Wiederverwendung und schaffen einen niederschwelligen Zugang zu Sharing-Formaten.

- **Reuse-Material-Initiativen:** Laufend werden Reuse-Projekte, das Repair Café und Fairtrade Aktivitäten umgesetzt. Zusätzlich arbeitet die Stadt mit dem Mozarteum und der Abteilung Kunst & Kultur zusammen, um Materialien aus der Kunstszene weiterzuverwenden und neue Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen.

- **Elektrifizierung des Fuhrparks:** Der Abfallservice hat einen E-Lkw mit Seitenladebordwand angeschafft. Das Fahrzeug wurde bereits bestellt und trägt zur emissionsärmeren Gestaltung der kommunalen Dienstleistungen bei.



Governance und Lernumgebung



Wegbereiter

- Wissensmanagement
- Bewusstseinsbildung
- Kooperationen und Partnerschaften
- Prozessinnovation
- Klimaneutraler Magistrat

Fortschritt

Governance und Verwaltungsprozesse

- Kapazitätenaufbau für Aktive Mobilität und PV-Ausbau
- Projektstruktur mit Kernteam, Fachstellen und Steuerungsgruppe gefestigt; zwei Fachstellen wurden 2026 neu besetzt und vollständig integriert
- Die Prozessanalyse klimarelevanter Verwaltungsprozesse wurde abgeschlossen
- Der Klimafahrplan 2040 wurde nach breitem internem Beteiligungsprozess einstimmig beschlossen und ist nun als strategisches Steuerungsinstrument etabliert

Finanzierung und Budgetverankerung

- Vergaberegelung und Verwendung des Klimafonds
- Verbindung von Förderprozessen mit Budgetprozessen im Magistrat

Wissen, Kooperation und Lernumgebung

- Salzburg ist Teilnehmerin in zwei EU-Förderinitiativen: Leading City im EIT Urban Mobility Netzwerk und Twin City im NetZeroCities-Programm.
- Aktive Beteiligung am bundesweiten Pionierstadt-Begleitprozess und systematischer Austausch mit anderen Städten, Forschung und Praxis.
- Bürger:innenbeteiligung über Stadtfest, Wirtschaftshof, Autofreien Tag Maxglan und Lange Nacht der Demokratie sowie weitere On-/Offline-Formate.
- Publizierung einer Kurzfassung des Klimafahrplans.
- Magistratsinterne Wissensdatenbank: KlimaAI - Klimaschutz in der Stadt Salzburg.

Monitoring und Steuerung

- THG-Bilanzierung inklusive Absenkpfad wurden aufgebaut und werden jährlich weitergeführt.
- ClimateView wurde für die strategische Darstellung und das Wirkungsmonitoring eingeführt bzw. weiterentwickelt.
- Das interne Umsetzungsmonitoring mit stärkerer Verknüpfung zu Budget, Zuständigkeiten und Maßnahmensteuerung befindet sich im Aufbau.

Anpacken und Ausblick

Herausforderungen

- Umsetzungsgeschwindigkeit erhöhen
- Finanzierung und Ressourcen absichern
- Zuständigkeiten und ressortübergreifende Zusammenarbeit weiter klären
- Daten- und Monitoringlücken schließen
- Skalierung ermöglichen

Schwerpunkte des kommenden Jahres

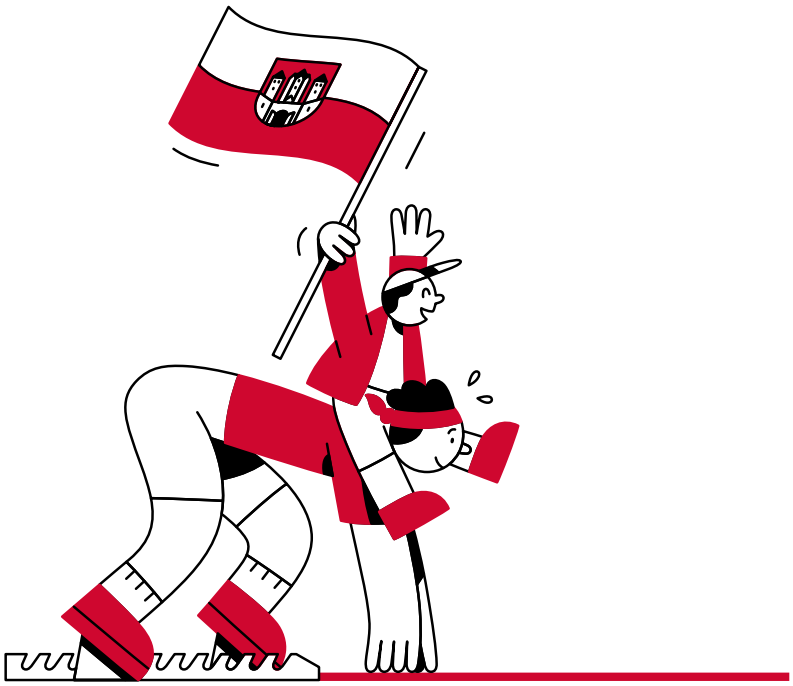
- Überarbeitung und Fortschreibung des Klimafahrplans 2040, insbesondere Ergänzung um den Themenbereich Urbane Resilienz und Klimawandelanpassung
- Weiterentwicklung der THG-Bilanz nach GPC-Ansatz
- Aufbau des internen und externen Umsetzungsmonitorings
- stärkere Verknüpfung mit Budget- und Entscheidungsprozessen
- konkrete Prozessanpassungen in Verwaltung und Beschaffung
- weitere Umsetzung der sektoralen Maßnahmen und Förderprojekte
- Maßnahmen des Klimafahrplans in den Pilotquartieren verankern (klimaneutrale Energie- und Wärmeversorgung sowie innovative Mobilitätslösungen)

Nächste politische und administrative Entscheidungen

- Politisches Bekenntnis zur ÖÖK Klimawandelanpassung
- weitere Budgetverankerung der prioritären Klimafahrplanmaßnahmen
- Entscheidungen zu Prozessanpassungen und Zuständigkeiten

Weiterentwicklung des Klimafahrplans 2040

Der Klimafahrplan bleibt ein lebendes Steuerungsinstrument. Die jährliche Fortschreibung soll künftig stärker auf drei Grundlagen aufbauen: aktualisierte THG-Bilanz, Umsetzungsmonitoring und konkrete Budget-/Entscheidungsbedarfe. Damit wird aus dem strategischen Fahrplan schrittweise ein laufendes Steuerungssystem für die Klimaneutralität 2040.



Fortschritt Pionierstadt Projekt



2
FFG-Jahresberichte

Team:

- Zwei Stellen nachbesetzt inklusive Wissenstransfer
- Arbeitsprogramm: 35% Klimaneutrale Stadt, 55% Projekt/Umsetzung, 10% Linientätigkeit

Zentrale **Projekt-Meilensteine:**

- Beschluss Klimafahrplan
- Analyse klimarelevanter Prozesse abgeschlossen
- Lernumgebung aufgebaut

Ausgewählte **Umsetzungsbeispiele**:

- Konzept für eine Kreislaufwirtschaftsstrategie
- Abgeschlossenes Sondierungsprojekt Glan Gärten
- DC-Ladestation und Speicher am Bauhof

Laufende **magistratsinterne** Projekte:

- Mehr Wert, weniger Rest
- Einreichung ÖÖK Klimawandelanpassung
- Betreuung der Pilotquartiere
- Energiespartipps im Magistrat

Laufende **geförderte** Projekte:

- Quartiershub Itzling: Vernetzung von Stakeholdern in der Quartiersentwicklung
- KIDIWIE: Energieraumplanung
- RAPTOR: Attraktivierung der Dienstradnutzung

Partnerschaften:

- EIT Urban Mobility (Europäisches Netzwerk für nachhaltige Mobilitätslösungen)
- Klimaneutrale Stadt (Österreichische Pionierstädte)
- EU-TwinCity: Austausch und Lernen mit Kolleg:innen aus Schweden
- Klimabündnis: kommunales Klimaschutznetzwerk
- e5 Programm: energieeffiziente Gemeinden

6
Beteiligungs-Veranstaltungen

8
FTI und Förderprojekte